

## **Zukunft der Seniorenpolitik für Lohmar Fragen an die Parteien anlässlich der Kommunalwahl 2020**

### **1. Thema: Älterwerdende Gesellschaft**

[2030 werden in Lohmar mehr als 2.300 Bewohner (von ca. 30.000) älter als 80 Jahre sein. 1/3 der Bevölkerung ist über 60. In manchen Ortsteilen beträgt der Anteil der Älteren schon 40 %, zum Teil steigend auf fast 50 %]

1.1. Welche Möglichkeiten sieht die örtliche Politik bei der Gestaltung des Alterungsprozesses in unserer Gesellschaft?

Die örtliche Politik kann insbesondere durch die Schaffung der Rahmenbedingungen bei der Gestaltung des Alterungsprozesses helfen, z.B. durch Berücksichtigung der Bedürfnisse einer älter werdenden Gesellschaft bei der Aufstellung von Bebauungsplänen, aber auch durch Unterstützung von Projekten, die den Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger fördern, sowie durch Sicherung der medizinischen Versorgung.

Die FDP stimmt dem Rhein-Sieg-Kreis zu, der in seinem Entwurf des Pflegeplans 2019 zu dem Ergebnis gekommen ist, dass ein großer Handlungsbedarf besteht, um die soziale Infrastruktur an die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft anzupassen.

Bei der Umsetzung seniorenpolitischer Maßnahmen ist - wie bei allen Maßnahmen - die Entwicklung der angespannten Haushaltslage zu berücksichtigen.

1.2. Wie wollen Sie sicherstellen, dass ältere Lohmarer entweder

a. solange wie möglich in ihrer bisherigen Wohnumgebung bleiben und/oder

b. alternativ in bezahlbare, barrierefreie Wohnungen umziehen können?

Damit ältere Lohmarer solange wie möglich in ihren Wohnungen bleiben können, sollten Nachbarschaftshilfen ausgebaut werden (auf die Antwort zu Frage 2.2 wird verwiesen).

Weiter muss eine flächendeckende digitale Infrastruktur hergestellt werden. Dann bestünde die Möglichkeit, digitale Anwendungen so einzubringen, dass sie einen längeren Verbleib in der eigenen Häuslichkeit ermöglichen. Sie können aber kein Ersatz für zwischenmenschliche Kontakte sein. Auch könnten die Vorteile der Telemedizin genutzt werden. So würden digitale Angebote - wie die digitale Einlösung von Rezepten, die digitale Übermittlung von Facharztüberweisungen oder die Fernüberwachung von Seniorinnen und Senioren - zugänglich.

Darüber hinaus muss die Politik die Rahmenbedingungen für den Bau von altersgerechten Wohnungen schaffen, wie sie für Birk geplant sind.

## **2. Thema: Gesellschaftliche Solidarität**

[Einsamkeit im Alter, bedingt z.B. durch den Zerfall der Familienbande oder Altersarmut, sind ein wichtiges Thema in der Seniorenarbeit.]

### 2.1. Was werden Sie unternehmen, um Einsamkeit im Alter zu mindern?

In Lohmar wird bereits viel getan, um die Einsamkeit im Alter zu mindern. So z.B. der Senioren-Besuchsdienst, die Taschengeldbörse Lohmar, das Generationen-Café in Breidt und der Generationen-Baum in Algert, der gemeinsam von den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden sowie der Seniorenvertretung organisierte Senioreneinkaufsdienst Birk. Ein weiteres geeignetes Projekt zur Minderung der Einsamkeit wäre das Modell "Wohnen für Hilfe - Neues Konzept zu Wohnpartnerschaften". Hierbei würde gleichzeitig Studenten und Auszubildende bei der Lösung ihrer Wohnungsprobleme geholfen.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenvertretungen (BAGSO) weist in ihrer Stellungnahme zum Digitaltag 2020 darauf hin, dass 81% der 60- bis 69-Jährigen und 52% der über 70-Jährigen sind bereits Internetnutzer seien. Mit einem Umzug in ein Alten- oder Pflegeheim ohne WLAN würden sie digital abgehängt. Deshalb sollten alle Alten- und Pflegeheime mit WLAN ausgestattet werden alle Bewohnerinnen und Bewohner einen Zugang zu funktionsfähigen Geräten haben.

Vielen ältere Menschen fehlt noch die Kompetenz zur Nutzung digitaler Medien. Eine zielgruppen-spezifische Unterstützung kann den Zugang erleichtern, Schwellenängste überwinden helfen und den Mehrwert digitaler Medien erfahrbar machen. Daher sollte die Computergruppe in der Villa Friedlinde wiederbelebt werden.

Die FDP wird Maßnahmen zur Minderung der Einsamkeit im Alter unterstützen.

### 2.2.: Wie lässt sich nachbarschaftliche Solidarität fördern?

Die künftigen Herausforderungen einer immens steigenden Zahl an Menschen mit Pflegebedarf werden nur zu bewältigen sein, wenn in Lohmar gezielt Quartiersentwicklung betrieben wird, dazu gehört auch die Einbindung des ehrenamtlichen Engagements. So wäre es wünschenswert, wenn aktuelle Corona-Nachbarschaftshilfen fortgeführt und ausgebaut werden für Menschen, die zwar Unterstützungsbedarf haben aber noch in ihrer eigenen Wohnung leben können.

### 2.3.: Welche Möglichkeiten sehen die Parteien bei der Unterstützung von Solidarisierungsprojekten?

*[Z.B. bei Dezentralisierungsprojekten oder Generationsprojekten oder Mehrgenerationenwohnen in Birk, Betreutes Wohnen.]*

Die FDP sieht in den von der Seniorenvertretung gemeinsam mit dem Behindertenbeirat 2017 begonnenen Ortsbegehungen der kleineren und mittleren Orte eine gute Basis für die Weiterentwicklung von Solidarierungsprojekten.

Die FDP wird den Ausbau von Solidarierungsprojekte unterstützen.

Die Seniorenvertretung hatte vorgeschlagen, einen **Mitarbeiter der Stadt als Ansprechpartner** und Helfer für jene Gruppen zu benennen, die z.B. ein Straßenfest organisieren wollen, aber nicht wissen, was sie alles beachten müssen. (Absperrungen, Zelte, Grillvorrichtung, Hygiene, Erlaubnisbeantragung u.a.m.)

2.4. Wie stehen Sie zu dem Vorschlag? Wie können/ wollen Sie diese Personalfrage lösen?

Die FDP steht dem Vorschlag grundsätzlich positiv gegenüber. Allerdings werden bei der Umsetzung des Vorschlages Widerstände bei der Verwaltung zu überwinden sein. Die Verwaltung hat bei dem Projekt "Wohnen für Hilfe – Neues Konzept zu Wohnpartnerschaften“ auf den Wunsch nach Übernahme einer Koordinationsfunktion durch die Stadt mit Blick auf die angespannte Personalsituation, Probleme bei der Personalgewinnung und die Haushaltssituation sehr zurückhaltend reagiert.

Nach Auffassung der FDP sollte nach Wegen gesucht werden, das Problem zu lösen.

2.5.: Wie wollen die Parteien sicherstellen, dass die Villa Friedlinde als Zentrum der Seniorenarbeit langfristig erhalten bleibt?

[Dreh- und Angelpunkt der Seniorenarbeit ist die Villa Friedlinde in Lohmar-Ort. Was dort geschieht, kann als Vorbild und Maßstab für ehrenamtliches, bürgerliches Engagement in Lohmar aber auch darüber hinaus angesehen werden. Dieses Engagement steht und fällt mit der Bereitschaft der Stadt, diese Leistungen personell und finanziell zu untermauern.]

Die FDP wird sich dafür einsetzen, dass die Villa Friedlinde als Dreh- und Angelpunkt der Seniorenarbeit erhalten bleibt. Nach Kenntnis der FDP steht eine Einschränkung der Nutzung der Villa Friedlinde aber nicht auf der politischen Agenda. Im Gegenteil, es wird eine Erweiterung geprüft.

2.6. Welche Möglichkeiten sehen die Parteien, die Informationslücken in den Nebenzentren zu schließen?

Um die Informationslücken in den Nebenzentren zu schließen, muss flächendeckend die digitale Infrastruktur mit Glasfasertechnologie ausgebaut werden. Die FDP wird sich hierfür einsetzen.

### 3. Thema: Ambulante und stationäre Versorgung

3.1.: Was kann, was will die Lokalpolitik leisten, um der Mangelsituation bei Fach- und Pflegekräften entgegen zu wirken?

[Es fehlen schon heute nicht nur Pflegeplätze in Altenheimen, sondern auch Kurzzeit- und Tagespflegeplätze. Es mangelt an Fachärzten und Allgemeinmedizinerinnen. Es fehlt an Fachpersonal in der ambulanten und stationären Versorgung. Es fehlt an geeignetem Wohnraum für das Fach- und Pflegepersonal.]

Dem Mangel an Pflegefachpersonal kann nur durch einen massiven Ausbau der Ausbildung von Pflegekräften abgeholfen werden. Zur Beseitigung des drohenden Mangels an Medizinerinnen sollte die Stadt eine Anwerbungsinitiative starten (vgl. auch Antwort zu Frage 2.2).

3.2.: Was wollen die Parteien unternehmen, um dem ländlichen Image von Lohmar in der Zielgruppe Allgemeinmedizinerinnen und Fachärzte entgegen zu wirken?

In der Tat haftet Lohmar ein ländliches Image an. Dies ist Unrecht. Lohmar liegt sehr günstig im Dreieck Köln, Bonn und Siegburg. Ebenso verfügt Lohmar über hervorragende verkehrliche Anbindungen an den Flughafen Köln/Bonn, den ICE-Bahnhof Siegburg und die Autobahn 3. Auch ist Lohmar sehr gut mit Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen ausgestattet. Diese Soft-Skills Lohmars müssen stärker in Bewusstsein potentieller Ärztinnen gerückt werden.

Nach Auffassung der FDP sollte die Stadt aktiv werden ggf. unter Einbindung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Lohmar.

3.3. Die Seniorenvertretung schlägt die Gründung eines medizinischen Versorgungszentrums vor.

3.3.1. Wie steht Ihre Partei zu dem Thema?

3.3.2. Welche Lösungsansätze und Lösungswege schlagen Sie vor?

[Die Seniorenvertretung schlägt erneut die Gründung eines MVZ's oder einer vergleichbaren organisatorischen Verbundlösung mit Schwerpunkt Allgemeinmedizin vor. Wir sehen die Aufgabe der Stadt sowohl in der finanziellen wie auch organisatorischen Begleitung des Gründungsprozesses des MVZ. Dazu gehört

1. eine akquisitorische Initiative in den Fachmedien, die die Vorzüge der stadtnahen (*nahe bei Bonn und Köln*) Wohn- und Lebenslage von Lohmar aufzeigt und die Hemmschwelle der jungen Fachkräfte in den ländlichen Raum zu wechseln aufweicht;

2. die Bereitstellung von geeigneten Praxisräumen in der Größenordnung von 160 bis 180 qm, ebenerdig oder mit Personenaufzug;
3. die Abfederung von finanziellen Risiken in der Startphase von Praxisgründungen;
4. die Unterstützung bei der Wohnungssuche von Praxisgründern und ihren Mitarbeitern.]

Die FDP spricht sich in ihrem Wahlprogramm für die Förderung der medizinischen Versorgung (Einzelpraxen, Gemeinschaftspraxen, Arzthäuser) aus. Die FDP teilt die Auffassung der Seniorenvertretung, dass der Gründungsprozess von der Stadt sowohl finanziell vor allem aber auch organisatorisch begleitet werden sollte, ggf. unter Einbindung Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Lohmar.

Frage 3.4.: Was kann die Politik tun, um der Mangelsituation in der stationären Versorgung zeitnah zu begegnen?

[Die stationäre Versorgung mit Langzeitpflegeplätzen aber auch mit Kurzzeit- und Tagespflegeplätzen ist mittelfristig nicht ausreichend, kaum oder gar nicht vorhanden. Schon in 2020 fehlen in Lohmar statistisch gesehen 40 Langzeitpflegeplätze. Diese Zahl steigt kontinuierlich auf ca. 120 Pflegeplätze bis 2040.]

Lohmar braucht dringend ein drittes Altenheim. Der Bau eines Altenheimes in Birk ist in der Lohmarer Politik nicht umstritten. Es wird jetzt darauf ankommen, das Vorhaben nicht weiter zu verzögern, sondern zügig umzusetzen. Die FDP begrüßt, dass in diesem Zusammenhang auch eine Verbesserung des Angebotes an Tages- und Kurzzeitpflegeplätzen, an betreutem Wohnen sowie preiswerten altengerechten Wohnungen vorgesehen ist.